

## NEUNTES KAPITEL. EUGEN DIEDERICH'S.

So sehr auch manche sich bemühten, in Unverständnis und Leichtsinn die eben dem Boden entsprossene junge Buchkunst in die Breite zu ziehen, ihr Geäst in die Weite zu verzweigen und ihr so die Kraft zu dem Höhenwuchs zu nehmen, sie schoss doch in die Höhe. Die junge Bewegung zur Reform der Buchausstattung verlief nicht im Sande; steigende Weiterentwicklung hob sie empor und klärte die irrenden und gährenden Bestrebungen. Und das ist zu einem nicht geringen Teile dem jungen und rührigen Leipziger Verleger Herrn Eugen Diederichs zu danken, dessen Grundprinzip bei der Gründung seines Verlages bald eine bis ins kleinste Detail durchbildete, künstlerische Ausstattung des Buches wurde. Er sagte sich: das ganze Buch soll ein Kunstwerk sein; und als solches hat es eine bedeutsame Kulturmission zu erfüllen, die sich nicht allein auf den Inhalt beschränkt, sondern durch ein delikates Gewand die Freude am Schönen, das Bedürfnis nach Kunst in die weitesten Schichten der Bevölkerung zu tragen berufen ist.

Diederichs erste grössere Publikation im Jahre 1898 war Hans Blums Revolutionsgeschichte von 1848—1849; und gleich mit diesem Werke trat ein neuer, junger Künstler vor das deutsche Publikum, Johann Vincenz Cissarz, der eine Titelzeichnung zu diesem Buche entwarf. Ohne das Zuthun des Künstlers oder des Verlegers erlangte dieser Umschlag seiner Zeit eine gewisse Berühmtheit, da er in Naumburg a. S. seiner „aufreizenden Tendenzen“ wegen beschlagnahmt wurde, die ein reaktionärer Staatsanwalt subalternen Gesinnung in diesem Blatte zu erblicken glaubte.

Die Zeichnung zeigt im Hintergrunde eine türmreiche, durch eine starke Mauer befestigte Stadt, auf die sich ein Haufe bewaffneter Männer zubewegt, sich aufbäumend gegen die Unbill des Adels, im Herzen eine wildlohende, heilige Begeisterung, zu kämpfen für Freiheit und Recht. Hinterdrein, die Sense über der Schulter, hämisch, tückisch grinsend, schreitet der Tod, einen Lorbeerkranz auf dem kahlen Knochenschädel. Es ist eine gross empfundene Konzeption voll tiefer, tragischer Schönheit, die uns mit dramatischer Wucht ergreift und erschüttert; es ist „die Revolution“. Man denkt bei diesem Blatt an Dürer; so gewaltig ist sein Ernst. Die herbe, energische Linienführung, die doch nicht hart und trocken wirkt, die düsteren, gedämpften, schlichten Farben sagen uns, dass wir hier vor einem starken und eigenwüchsigen Künstler stehen. Mit den Vorzügen der Zeichnung verbindet sich eine feine dekorative Wirkung als Buchumschlag. Nach dieser, seiner ersten Schöpfung durfte man grosse Hoffnungen auf Cissarz setzen; und er hat uns in seinen späteren Arbeiten nicht enttäuscht. Lag schon wie ein zarter Nebel über einer Landschaft im Morgensonnenglanz über jenem ersten Blatte eine leise, verhaltene Wehmut, eine weiche Melancholie und traumselige Sentimentalität, so finden wir in den späteren Arbeiten von Cissarz diesen lyrischen Zug in noch volleren Akkorden erklingen. Cissarz ist in seinen Zeichnungen vor-